

An verschiedenen Pappelarten lebt der Große Pappelbock. Seine Larven werfen grobes Genagel aus den Larvengängen und sein Schlupfloch ist wie beim ALB kreisrund. Es hat jedoch nur einen Maximaldurchmesser von 10 mm.

Der Alpenbock (Abb. 8) kann nicht mit dem ALB verwechselt werden. Ähnlich sind nur die schwarz-blau geringelten Föhler.



Abb. 8: Der Alpenbock ist eine seltene und streng geschützte Art.

Körperbau und Fleckung der Flügeldecken sind deutlich verschieden. Der Alpenbock ist eine prioritäre Art der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union. Er ist in den gesamten bayerischen Alpen verbreitet und entwickelt sich in Totholz von Laubbäumen. Da sein deutsches Hauptverbreitungsgebiet in Bayern liegt, tragen wir eine besondere Verantwortung für diese streng geschützte Art.

Schäden

Vom ALB befallene Bäume können zu einem Sicherheitsrisiko werden. Das Leitungssystem des Baumes kann so weit zerstört werden, dass ganze Kronenteile absterben.

Bislang sind die Schäden durch den ALB in Europa und Nordamerika im wesentlichen auf den Baumbestand von Städten und Ortschaften beschränkt geblieben.

Der ALB ist in Deutschland als Quarantäneschädling eingestuft. Das Auftreten ist beim zuständigen Pflanzenschutzdienst meldepflichtig. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen befallene Bäume gefällt und entsorgt werden.

Checkliste für die Wahrscheinlichkeit eines Befalls durch den Asiatischen Laubholzbock:

- **Der ALB ist ein polyphager Laubholzbesiedler, er tritt nicht an Nadelholz auf.**
- **Der ALB ist nicht in den Alpen oder Mittelgebirgen eingebürgert.**
- **Ovale oder querovale Schlupflöcher stammen nicht vom ALB.**
- **Kreisrunde Schlupflöcher können auch von heimischen Arten stammen.**
- **Grobe Nagespäne an Pappeln können auch vom Großen Pappelbock stammen.**
- **Ein Verdacht auf ALB-Befall ist erst dann gegeben, wenn die kreisrunden Schlupflöcher einen Durchmesser von ca. 9 bis 20 mm aufweisen.**

Meldungen über Funde des ALB richten Sie bitte an die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Institut für Pflanzenschutz, Tel.: 08161/715715 oder das örtlich zuständige Amt für Landwirtschaft und Forsten, Abt. Forsten.

Impressum

Herausgeber und Bezugsadresse:

Bayer. Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF)
Am Hochanger 11 • 85354 Freising
Tel.: +49 8161-71-4881 • Fax: +49 8161-71-4971
Email: sekretariat@lwf.uni-muenchen.de
Internet: www.lwf.bayern.de

Verantwortlich: Olaf Schmidt, Präsident der LWF

Redaktion: Dr. Joachim Hamberger

Bearbeiter Heinz Bußler; mit freundlicher Unterstützung durch Dr. Ullrich Benker und Carolin Bögel (LfL)

Bildnachweis: Titelb. u. Abb. 1: Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) Institut für Waldschutz, Wien

Abb. 2 - 8: Heinz Bußler

Layout: Hildegard Naderer

Auflage: März 2006 • 20.000 Stück

Druck: Lerchl Druck, Freising

Vervielfältigung und Weitergabe, auch in elektronischer Form, ist ausdrücklich erwünscht, allerdings nur nach Rücksprache und mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

LWF

125 Jahre jung
1881 - 2006

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

Zentrum
Wald • Forst • Holz
Werkzeugplan

Asiatischer Laubholzbock - Vorsicht Verwechslungsgefahr!



Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft

ASIATISCHER LAUBHOLZBOCKKÄFER (ALB) - VORSICHT VERWECHSLUNGSGEFAHR!

Der Asiatische Laubholzbock (*Anoplophora glabripennis* Motsch.) ist ein Baumschädling, der im Jahr 2001 erstmals in Österreich nachgewiesen wurde. Das sorgte für großes Aufsehen. Im Jahr 2004 und 2005 wurde er an zwei weiteren Orten in Bayern nachgewiesen. Die ursprüngliche Heimat des Asian Longhorned Beetle (ALB) liegt in China, Korea und Taiwan. In Paletten- und Verpackungsholz wird die Art weltweit beim Handel mit Granit und Marmor verschleppt.

Der ALB ist ein Laubholzbesiedler, der in Deutschland und Österreich bisher an Pappeln, Ahornarten, Birken, Weiden und Roßkastanien festgestellt wurde. Er kann durch seine großen Larvengänge befallene Bäume massiv schädigen und zum Absterben bringen. An



Abb. 1: Larve des ALB

allen diesen Baumarten leben jedoch auch heimische Bockkäfer und es gibt auch weitere Arten, die dem ALB im Körperbau sehr ähnlich sehen.

Große Verwechslungsgefahr besteht mit den heimischen „Handwerkerböcken“:

- Bäckerbock (*Monochamus galloprovincialis* Ol.; Abb. 4)
- Schneiderbock (*Monochamus sartor* L.)
- Schusterbock (*Monochamus sutor* F.; Abb. 5)

Direkte Bestimmungsmerkmale

Sowohl Körpergröße, Fleckung als auch die blau geringelten Fühler und Beine machen die Weibchen dieser Arten zu Doppelgängern des ALB. Im Gelände sind sie an den behaarten Schildchen zu erkennen (Abb. 2 u. 3, 4 u. 5), die beim ALB unbehaart sind. Zudem sind die Flügeldecken des ALB glänzend schwarz und glatt, die der „Handwerkerböcke“ körnig punktiert. Der ALB meidet Nadelwälder. Schuster- und Schneiderbock sind dagegen



Abb. 2: Weibchen des Asiatischen Laubholzbocks; Schildchen unbehaart (schwarz), Flügeldecken glänzend schwarz und glatt.

reine Nadelholzbesiedler und in Bayern weitgehend auf die Alpen und den Bayerischen Wald beschränkt. Der Bäckerbock lebt ausschließlich in Kiefernwäldern.



Abb. 4: Bäckerbock



Abb. 5: Schusterbock



Abb. 6: Weberbock

Indirekte Merkmale

Ein Nachweis des ALB anhand indirekter Merkmale ist schwierig. Er verrät sich durch kreisrunde Schlupflöcher (Abb. 7), deren Durchmesser zwischen 9 und 20 mm haben können. An diesen Löchern oder am Boden finden sich grobe Nagespäne, die die Larven (vgl. Abb. 1) aus den Gängen werfen.



Abb. 7: Kreisrundes Schlupfloch des ALB an Zitterpappel



Abb. 3: Weibchen des Schneiderbocks; Schildchen dicht gelbweiß behaart, Flügeldecken körnig punktiert

An Weiden und seltener an Zitterpappel lebt der heimische Moschusbock. Sein Ausbohrloch ist queroval und erreicht höchstens 7 mm Durchmesser. Seine Larven pressen auch das feine Bohrmehl in die Larvengänge und werfen kein grobes Genagsel aus. Der Käfer selbst kann aufgrund seiner metallisch grünen, roten oder blauen Farbe nicht mit dem ALB verwechselt werden.

An Weiden leben auch Bockkäferarten, die runde Schlupflöcher erzeugen, wie der Große Wespenbock und der Vierbindige Schmalbock. Der Durchmesser der Schlupflöcher beider Arten liegt jedoch in der Regel unter 10 mm.

Der Weberbock (Abb. 6) gleicht dem ALB in Körperbau und Größe. Er ist jedoch graubraun gefärbt, seine Fühler sind nicht geringelt und immer kürzer als der Körper. Er lebt in Fluss- und Bachauen. Seine Larven entwickeln sich in Stöcken und Wurzeln von Weiden und Zitterpappeln. Der Weberbock ist eine in Bayern stark gefährdete Art!